

Grünhof, 15. Juni 1755

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

s. 114, 32 Herzlich geliebtester Freund,
 Ich habe Ihren Brief in der Nacht, da ich kurz ins Bett gestiegen war, mit
 vielem Vergnügen gestern gelesen. Sie haben mir nichts geschrieben von dem
 35 meinigen, den Sie bey Anwesenheit Ihres HE. Bruders vermuthl. erhalten
 s. 115 haben müssen. Ich habe selbigen in der grösten Eilfertigkeit, weil mein
 Nachbar der junge Pastor bey mir war, v Unordnung ablassen müssen. Er war
 theils in vielen Stücken vertraulich in Ansehung der Ihnen aufgetragenen
 Commission v des vorgeschlagenen HE. Ruhig theils verdrüßl. geschrieben.
 5 Es ist mir viel daran gelegen zu wissen, ob Sie ihn erhalten haben; v. ~~ih~~
 das Gegentheil sehr unangenehm. Sie sollen niedergeschlagen seyn ohne zu
 wissen warum? Diese Nachricht hat mich selbst dazu gemacht. Ich hoffe doch
 nicht, daß wegen des Anfanges Ihrer Haushaltung meine Ankunfft auch
 einige Sorgen machen möchte. Wenn ich Ihren Brief überlese, so scheint es
 10 Sie haben meinen letzten nicht erhalten. Ich hatte Ihnen die Mühe nach
 Kgsb. deswegen zu schreiben Ihnen darinn wiederrathen; v Sie scheinen
 davon nichts zu wissen. Ich weiß nicht warum HE. L. nicht bey Ihnen gewesen.
 Man wartet hier auch mit äußerstem Verlangen auf ihn. Sie können sich
 nicht vorstellen wie sehr ich meinen ehrl. Baßa vermiße. Ich würde sonst schon
 15 eingepackt haben v noch einmal so vergnügt v. ruhig jetzt leben. Die Zeit wird
 mir unerhört v. unerlaubt lang. Ich weiß sie mir mit keinem andern als mit
 ihm zu vertreiben. Man geht heute unvermuthet nach Mietau um einem
 angekommenen Großen seine Aufwartung zu machen. Ich habe 2 Ihrer Briefe
~~nach~~ zu Ihrem HE. B. geschickt. Der eine war an ihn. Auf dem andern soll
 20 er ein and Couv. machen. Ich habe dies für nöthig v. beßer gehalten;
 besonders wegen der Versetzungen von ein paar Worte, die man vielleicht unrecht
 auslegen könnte. Man schreibt nicht M. G. sondern General-Major aux armées
 de S. M. l'Imp. de toutes les Russies, Cheval. de l'Ordre de Ste Anne,
 Seigneur de ses terres a Grunhof. Dies ist ein Arrende Amt v. kein erbl. Gut.
 25 Da haben Sie zugl. den ganzen Titel auf künftigen Fall. Vorige Woche habe
 hier auch einen Hofmeister kennen gelernt, der auf Brodt ausgieng. Ich hatt
 ihn Lust hier vorzuschlagen, weil ich ihn im Pastorat antraf. Er war den
 andern Morgen aber durch priesterl. Barmherzigkeit schon weiter gebracht,
 wie er ~~mit~~ daselbst angekommen war, um sich an einem Ort anzubieten
 30 wo er von einer Vacantz gehört. Ein Schlesier, hieß Blasche, s. Bruder ist M.
 in Jena. Ein Idiot mit dem Ansehen eines reisenden Handwerksburschen, den
 ich gleichwol gern hier praesentirt hätte ~~ihnen~~ Sie diejenige kennen zu
 lern~~en~~ahren, die Ihre ergebenste Dienste aufdringen. HE. Ruhig soll gestört
 seyn v seine wunderl. selbst bisweilen blasphemische Grillen nicht an sich
 35 halten können in seinen bösen Stunden. Sonst wäre er gut, wenn dies nicht

wahr wäre. Ein Herrenhuter s mag er seyn, nur kein Mißionair seiner Brüderschaft. In meinem letzten habe mehr von ihm geschrieben.

s. 116 Meine Abreise ist auf alt Joh. festgesetzt. Die Gelegenheit ist alsdann gar zu beqvem für mich. Ich hoffe alsdann ganz gewiß bey Ihnen zu seyn. Tage v. Stunden werden mir länger als einem Liebhaber oder einer Braut oder einem jungen Mann, der auf die 6 Wochen sr. lieben Frau rechnet v rechnen
5 läst. Hier sollt ich geschwind abbrechen v mich nach meiner zärtl. Pflegmutter erkundigen, von deren Gesundheit Sie mir nichts gemeldet haben. Ich will aber erst ausreden v denn gl. darauf kommen. M. Hase, der junge HE v. Buttlar; der junge Pastor; zu denen fehlt der 4 Mann v der soll v will I ich seyn. Sie werden gewiß dem ersten so gut werden als ich es ihm bin v. als
10 er s Sie schon hat. In deren Begleitung werde ich also Sie sehen v. wieder sehen können; wie jene Riga in meiner.

Was macht denn Ihre v. meine liebe Wirthinn? Wird Sie vergnügt leben können, wenn Sie es nicht sind. Wie glücklich will ich mich halten wenn mein Vergnügen was zu Ihrer Zufriedenheit beytragen kann. Ich küße Ihr
15 hundertmal die Hände – –

Diesen Augenblick bin durch Ihre Excell. gestört worden. Man wundert sich. Ich habe den Brief jetzt nicht abgeben können. Ich weiß jetzt den Knoten. Die Schuld liegt an... HE Offic. von Ess. v HE. Huhn haben einen andern
20 in Vorschlag, der jetzt im Lande erwartet wird. Sehen Sie, daß Sie nicht hätten mehr thun sollen als man verlangte, v nicht nach Kgsb. zu schreiben. Es verdriest mich um Ihrentwillen, daß ich unrecht von Ihnen bin verstanden worden. Wie viel vergebene Mühe! wie viel unerkannte Redlichkeit! Warum muß ich am dem ersten v andern am zweiten schuld seyn!

Wenn es mögl. ist laßen Sie den HE. L. S. (bey Dump hält er sich auf)
25 zu sich bitten um ihm die von Kgsb. angekommene Sachen abzugeben. Reden Sie so gesetzt v. vorsichtig mit ihm als Sie können. Warum hat er Sie nach Kgsb. schreiben laßen? anderen Antrag angenommen ohne Ihnen etwas zu wissen zu thun? Ich habe Ihnen nichts vergeben wollen, vergeben Sie sich selbst nichts Liebster, Freund.

30 Ich bin um meinen letzten Brief an Ihnen besorgt, melden Sie doch, ob Sie ihn erhalten haben. HE. L. hat die Bestellung deßelben auf sich genommen.

HE. B. erinnert sich meiner noch, schreibt mir aber nicht mehr. Sollte ich es worinn versehen haben, so entdecken Sie es mir. Ich bin gewaltig zerstreut.

35 Vorige Woche habe endl. an me. Eltern einmal schreiben können. Ist Leinenzeug von mir mit Mr. Vernisobre angekommen? Was ist er für ein junger Mensch.

s. 117 HE. D. Buchholz ist ein sehr rechtschaffener Mann. Sie hätten seinen Brief sicher erbrechen können. Er hat sich des ihm aufgetragenen redl. angenommen. Von dieser Seite bin jetzt also Gott Lob! ruhig. Meine künftige Schritte kommen mir je länger je ernsthafter vor. Warum bin ich kein Alchymist geworden? Wenigstens kann ich mein Glück gegen deßen Hofnung vertauschen. Wir

5 wollen uns Freund! mit Popen trösten:
Tell, (for You can) what is it to be wise?
'T is but to know, how little can be known;
„To see all other faults, and feel our own
Condemn'd in business or in Arts to drudge
10 „Without a Second or without a Judge.

Sie fragen mir, was meine Musen machen? Nichts. O wenn diese mir
günstiger wären. Ich habe mir niemals Genie v. Erfindung zugetraut. Ein wenig
Geschmack mit viel Mühe erworben, der mir so oft in meinen eignen Arbeiten
untreu gewesen. Er ist stumpfer wie sonst; v. vielleicht ist seine Lebhaftigkeit
15 Neid oder Eitelkeit jederzeit gewesen. Ihre Muse v. Freundschaft ~~würde~~
wird meine stürmische Leidenschaft sanfter machen. Ihrem Umgange v.
einigen ruhigen sorglosen Wochen werde ich die Wiedergeburt meines Witzes v
~~mehr~~ mein Gleichgewicht des Gemüths zu danken haben. ~~Unsre~~ Jeder
Abende sollen eine Encyclopedie vom Vergnügen seyn. Grüßen Sie doch
20 unsern lieben Berens bey dieser Stelle von mir. Fragen Sie ihn auch bey
Gelegenheit von ungefehr ob er sich meiner zu schämen anfängt?

Sie verzeyhen es mir, Liebster Freund, wenn ich mir allen Ausschweifungen
überlasse durch die ich mir zerstreuen kann. In der Hälfte dieses Briefes habe
ich es sehr nöthig gehabt. Ich bin mir einer baldigen Antwort von Ihnen
25 versehen. Wird Ihre liebste Marianne jetzt Ernst machen. Gott erhalte Sie
beyderseits. Grüßen Sie Selbige nebst meinen Freunden herzl. von mir. Ich
umarme Sie v bin Ihr aufrichtig ergebenster

Hamann.

30 Leben Sie wohl v vergnügt! Wo predigen Sie Pfingsten? Füllen Sie die
Kirche?

N.S. Es ist e. Gelegenheit gestern ohne m. Wißen nach Riga gegangen mit
der ich gern Hume mitgeschickt hätte. Auf die Woche wird wohl wieder e. gehen.
Grünhof den 15. Junius 1755.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter
bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths
Hamanniana], I 2 (12).

Bisherige Drucke

ZH I 114–117, Nr. 46.

Textkritische Anmerkungen

115/20 and] Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): ander

Kommentar

- 114/33 Brief] nicht überliefert
114/35 meinigen] vll. der in HKB 44 (I 111/14)
erwähnte Brief
114/35 vmtl. Johann Ehregott Friedrich Lindner
115/2 Pastor] Johann Christoph Ruprecht
115/4 vll. Paul Friedrich Ruhig
115/12 HE. L.] nicht ermittelt
115/14 Baßa] George Bassa
115/17 Mietau] Mitau, heute Jelgava, Lettland
[56° 39' N, 23° 43' O] (40 km südwestlich
von Riga)
115/19 HE. B.] Johann Ehregott Friedrich
Lindner
115/19 andern] an Christopher Wilhelm Baron
v. Witten
115/24 Arrende] Pacht
115/30 Blasche] nicht ermittelt
115/30 M.] Magister
115/33 vll. Paul Friedrich Ruhig
116/1 alt Joh.] Johannis, 24. Juni, in vielen
baltischen Gegenden zur
Sommersonnenwende am 21. Juni gefeiert.
116/4 6 Wochen] Aufgebot der Ehe nach dem
Kirchenrecht
116/7 Chr. H. Hase und H. S. v. Buttlar
116/8 Pastor] Johann Christoph Ruprecht
116/12 Marianne Lindner
116/16 Excell.] Christopher Wilhelm Baron v.
Witten
116/18 Huhn] Christian Huhn
116/18 HE Offic. von Ess.] nicht ermittelt
116/19 Vorschlag] für die Besetzung der
Hofmeisterstelle in Grünhof
116/24 HE. L. S.] wie HKB 46 (I 115/12), nicht
ermittelt
116/32 Johann Christoph Berens
116/35 Salomon Vernezobre
116/37 Johann Christian Buchholtz
117/6 Pope, *An essay on Man*, 4,262–266; in
Hamann, *Beylage zu Dangeuil* zitiert H. die
darauffolgenden Verse (NIV S.242, ED
S.401).
117/25 Marianne Lindner
117/32 Zur Besorgung der Essays von David
Hume siehe auch HKB 44 (I 112/28), HKB 52
(I 127/18).

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.